

Black and White

Schwarz und Weiß

Von Verona-mira

Kapitel 8: VIII

-VIII-

Es war etwa eine Woche nach dem langen Wochenende, als die Detective Boys sich dazu entschieden ein Eis essen zu gehen. Es war trotzdem ziemlich warm. Conan stieß einen tiefen Seufzer aus, als er realisierte, dass der einzige Tisch mit genug Platz bereits besetzt war. Ein großer, weißhaariger Mann saß da, eine Gitarre neben sich.

Und aß einen Erdbeereisbecher.

Sie beschlossen, ihn zu fragen, ob sie neben ihm sitzen durften.

Der Mann sah sie mit kalten, blauen Augen an, nickte dann aber langsam.

Genta, Ayumi und Mitsuhiro rutschte auf Plätze gegenüber des Mannes, während Ai und Conan sich neben ihn setzen.

Sofort bemerkte Conan den Geruch von Schießpulver an dem Mann und als er achtlos gegen die Gitarrentasche trat, bemerkte er, dass keine Gitarre darin war.

„Hey. Pass auf“, seufzte der Mann, als er seine Tasche wieder hinstellte.

„Huh?“, fragte Ai, „Sie sind ein Ausländer, aber sprechen Japanisch?“

„Yep. Es war eine harte Woche, aber ich glaube, ich habe es jetzt raus.“

„Eine Woche? Sie haben unsere Sprache in nur einer Woche gelernt?“ Der Detective Boys waren überwältigt.

„Yeah. Ich schätze, Jodie S. war eine große Hilfe“, grinste der Mann.

„Jodie?“, Conan fragte, „Wie in Jodie Starling?“

„Yup", sagte der Mann, „Sie lässt mich für eine Weile bei sich wohnen."

Er beäugte Conan wieder. „Du bist Cool Kid, nicht wahr?", wollte er plötzlich wissen.

„Cool Kid? So nennt mich Jodie immer-Woher weißt du das?"

„Die Bilder", sagte der Mann gleich nüchtern, „Nebenbei ich bin Dante."

Conan runzelte die Stirn. Irgendetwas war komisch an diesem Mann.

-oOo-

„Vermouth?", war Gins erstes Wort, als er das kleine Computer Labor betrat.

Die blonde Frau hob den Kopf, drehte sich aber nicht zu ihrem Partner.

„Ist es etwa Gowej?", wollte Vermouth zu wissen.

„Es ist. Ist er schon zurück?"

„In der Tat, aber er ist zurück in seiner Villa. Keine Chance hinein zu kommen."

„Schade. Eine andere Chance?"

„Ja. Ich erfuhr, dass er bei dieser großen Eröffnung am Sonntag in Haido ist."

„Ich weiß", sagte Gin, „Schutz?"

„Scheinbar hatte er Polizeischutz beordert."

„Hm", murmelte Gin, „Ich denke, das könnte schwierig sein."

„Da kann ich dir helfen. Als Schauspielerin denke ich, dass ich ihn überreden kann den überfüllten Saal zu verlassen, kannst du ihn dann aus dem Weg räumen?"

„Du musst das nicht tun. Ich werde schauen, was ich machen kann. Ich werde Chianti, Korn und Vodka haben, um mir zu helfen", mit diesen Worten verließ Gin den Raum.

-oOo-

Conan und Ai wollten sich mit Jodie treffen und so verabschiedeten sich die Detektiv

Boys, winkten zum Abschied und gingen nach Hause.

Dante und die Kinder gingen zusammen zum FBI-Hauptquartier, das in der Haupt-Polizeiwache eingerichtet worden war.

„Ooh. Cool Kid“, begrüßt Jodie sie, „Und Dante!“

„Hey Jodie-Sensei“, sagte Conan, „Und? Habt ihr irgendetwas mit der Zigarette rausbekommen, die wir euch gegeben haben?“

„Da ist ein Problem“, seufzte Jodie, „Wir baten die Polizei es zu überprüfen, aber scheinbar ... die DNA begann zu denaturieren, als wir darauf schauten.“

„Was? Wenn es grafisch dargestellt wird, sollte nichts passieren!“, keuchte Conan.

„Das sollte es. Wir haben es elfmal überprüft. Jedes Mal, wenn wir es grafisch dargestellt hatten, begann es zu zerbrechen. So wie es bis aussieht, könnte es ein Fisch gewesen sein, der auf der Zigarette gekaut hat.“

„Huh?“, wollte Dante zu wissen, „Worüber redet ihr?“

„Ein anderer Fall“, versicherte Jodie ihm, „Aber du solltest bereit sein.“

„Bereit, wozu?“

„Der Mann, der dich zu deiner Beute führen soll, ist bei der großen Eröffnung der Haido Gallery am Sonntag.“

„Beute? Sind Sie ein Kopfgeldjäger?“, fragte Conan.

„Ich bin.“, antwortete Dante, „Nur ist meine Beute viel gefährlicher als eure durchschnittlichen Verbrecher.“

Conan beäugte Dante, als dieser sich auf einem unbequemen Stuhl niederließ und nach seinem Gitarrenkoffer griff.

„Wenn ihr mich entschuldigen würdet, ich habe mein Werkzeug eine ganze Weile nicht mehr benutzt und müsste überprüfen, ob es in Ordnung ist“, sagte der Jäger, als er seine Tasche auspackte.

„Jetzt bin ich gespannt“, sagte Jodie, „Ich habe nie gesehen, was er im Inneren versteckt?“

Während sie sprach, zog Dante ein riesiges Schwert aus dem Gitarrenkoffer. Er stand auf und packte die Klinge und schwang sie langsam von einer Seite zur anderen.

„Ein Schwert?“, schrie Jodie, „Was für ein Kopfgeldjäger benutzt ein Schwert?“

„Ich“, grinste Dante, als er die Klinge überprüfte. Sie schien immer noch scharf, und so steckte Dante wieder in die Tasche, während er zwei massive Handfeuerwaffen herausholte. Eine silberne und eine schwarze.

Während dem Auseinanderbau der silberne, begann Dante zu reden: „Ihr solltet man die Waffen meiner Kollegin sehen. Hölle, sie hat immer 40 Pistolen dabei. Den Raketenwerfer, den sie normalerweise mit sich herum trägt sollte man wohl auch noch erwähnen.“

Er schüttelte den Kopf. „Manchmal frage ich mich, wie jemand so Kleines, so große Waffen benutzen kann.“

„Hey, Jodie“, sagte eine dunkelhaarige Frau, „Danke, dass ihr uns beim letzten Fall zur Hand gegangen seid.“

„Kein Problem, Miwa. Wir sind doch auf der gleichen Seite, nicht wahr?“, antwortete Jodie.

Dante versucht sich an den Namen der Polizeibeamtin zu erinnern. Etwas mit Sato, oder?

Sato drehte sich um und bemerkte Conan und Ai. „Wie war die Schule?“, wollte sie wissen.

„Wie gewöhnlich. Spaß“, grinste Conan.

Dante betrachtete Sato. Verdammt, wenn sie nicht bereits mit diesem Taco Kerl zusammen wäre, hätte er sie sich geholt.

Schade, all die hübschen Mädchen waren vergeben oder wollten ihn erschießen.

„Entschuldigung“, sagte ein Polizist, als er den Raum betrat, „Aber ich glaube, ich habe hier etwas vergessen.“

„Suchen sie es, aber beeilen sie sich.“, seufzte Jodie. Allerdings runzelte Sato die Stirn.

„Miwa? Stimmt etwas nicht?“

„Ich weiß nicht. Aber ich habe den Kerl noch nie gesehen ...“

Der Mann schien nicht gehört zu haben, was Sato gesagt hatte und so schlenderte er durch den Raum, als ob er suchen würde.

Allerdings ging er immer näher zu Ai.

Plötzlich gab es ein Geräusch, das vom Entsichern einer Waffe stammte und alle wirbelten herum.

Dante zielte mit seiner silbernen Pistole auf den Kopf des Mannes.

„Was machst du hier, Punk?“, knurrte Dante.

„Ich suche nach meinen Sachen“, sagte der Mann nervös.

„Als ob“, spuckte Dante aus, „Du willst einfach nur das kleine Mädchen zu bekommen.“ Während er das sagte, schob er Ai hinter seinen Körper, um sie zu schützen

„Was sagen sie da?“, stotterte der Mann, „Warum sollte ich-?“

Eine Kugel durchschlug den Schädel des Mannes.

Gurgeln kippte er nach hinten.

„Dante“, schrie Sato und zielte nun mit ihrer Waffe auf ihn.

„Pfeh“, grinste Dante, „Mach dir keine Sorgen. Er ist okay. Er kommt gleich wieder auf die Beine.“

Knurrend stand der Mann wieder auf.

Aber dann zerriss seine Haut und seine Kleidung.

Eine knurrende Kreatur hob ihren hässlichen Kopf. Massive Fänge wuchsen aus seinem Mund, seine Ohren waren spitz und es hatte kleine Hörner auf seinem kahlen, schuppigen Kopf. Ein Pelz war auf seinen Schultern und seine Hände und Füße hatten lange Krallen. Fauchen betrachtete es Dante und schnippte seine lange Zunge von einer Seite zur anderen.

„Hey“, grinste Dante, „Na komm, ruf deine Freunde, dann kann die Show beginnen.“

Die Kreatur schrie und noch mehr Kreaturen krochen durch das offene Fenster oder kamen aus der Öffnung Lüftungsschächte.

Dante grinste nur.

-O-

Takagi und Shiratori, bereits entnervt durch den ersten Schuss, hatten ihre Waffen gezogen und rannten zum FBI-Hauptquartier, als noch mehr Schüsse aus dem Zimmer zu hören war.

Man konnte Blut spritzten hören. Die Polizeikräfte waren bereits vor dem Raum versammelt, als ein großes Schwert durch die Tür gerammt wurde, von dem Blut

tropft.

Ein massiver Schlag gegen die Tür folgte und das Holz zersplitterte, wenn das Schwert heraus wurde.

Takagi und Shiratori waren die ersten, die das Zimmer stürmten, aber es war klar, dass alles bereits vorbei war.

Das Zimmer war verwüstet. Blut und verstümmelt Körper lagen überall. Sato, Jodie, Conan und Ai saßen völlig fassungslos in einer Ecke.

Dante stand in der Mitte des Raumes. Sein Schwert in der einen Hand, eine Pistole in der anderen und die zweite Waffe zwischen den Zähnen

Sein Gesicht war mit Blut bespritzt und seine Haare hatten sich mit diesem vollgesogen, eine Kreatur war gerade vor ihm zusammengebrochen.

„Was ist hier passiert?“, keuchte Takagi.

„Takagi“, zitterte Sato, „Einige dieser Dinger haben uns angegriffen.“

„Keine Dinger“, sagte Dante, als er sein Schwert auf seinen Rücken schnallte „Dämonen“.

„Dä-Dämonen?“, flüsterte Shiratori.

„Yep ...“ Plötzlich realisierte Dante, dass ein Dämon noch zuckte. Er war schwer verletzt, aber er versuchte weg zu kriechen.

Aber dann fühlte er, wie er von Dante festgehalten wurde. Gurgelnd richtete er seine roten Augen auf den Halbdämon

„Du sagst mir, was ich wissen will, und ich werde dein Leiden zu verkürzen.“

„Wer... wer bist du?“, hustete der Dämon.

„Ich bin Dante. Der Sohn von Sparda“, antwortete Dante und verstärkte seinen Griff um die Kehle des Dämons, „Nun sag mir. Warum bist du hierhergekommen?“

Der Dämon lachte und hustete noch mehr Blut.

„Auch du wirst keine Chance gegen unseren Meister haben.“

Dante hob leicht eine Augenbraue.

„Meister. Also wurdet ihr hierher geschickt? Aber warum wolltest du dieses Mädchen mitnehmen?“, Spuckte Dante. Ai kam auf ihn zu und sah den sterbenden Dämon an.

„Hehe. Er hat uns hierher geschickt und uns viel Kraft versprochen“, wieder gurgelte der Dämon, „Er befahl uns das kleine Mädchen zu töten. Er erzählte uns, um das kleine

Mädchen, das er einst als –als Sherry kannte..."

Ai fühlte wie sich seine Augen in ihr bohren. Die Farbe verschwand aus ihrem Gesicht.

„Wer?“, hauchte sie, „Wer ist dein Meister?“

Der Dämon lachte wieder und hustete noch mehr Blut.

„Er wird wissen, dass wir unsere Aufgabe nicht erfüllt haben. Dann wird er zu dir kommen und dich selbst töten..."

„Wer ist dein Chef, Punk?“, schrie Dante.

Der Dämon gurgelt nur noch.

„En-Ennes'Sharra-Dämon-von Babylon"

Der Dämon gurgelte ein letztes Mal, seine Augen rollten nach innen in den Schädel und sein Körper erschlaffte.

„Verdammt“, fluchte Dante, als die Leiche in eine Ecke warf, wo sie zu Asche verbrannte.

Er holte tief Luft und wandte sich an Haibara.

„Sieht aus als würde ich hier ein wenig länger bleiben.“